

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813

25.8.1813 (Nr. 235)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 235.

Mitwoch, den 25. Aug.

1813.

Rheinische Bundes-Staaten.

Ein offizieller Artikel der Stuttgarter Zeitung vom 24. d. meldet: „Nach einer von der kaisert. franzöf. Gesandtschaft am hiesigen Hoflager vor einigen Tagen gemachten offiziellen Mittheilung ist von den gegen Frankreich im Krieg begriffenen Mächten am 10. d. der Waffenstillstand aufgekündigt worden; zu gleicher Zeit hat Oestreich den Krieg an Frankreich erklärt. In Folge dessen hat der noch hier anwesend gewesene kaisert. östreich. Charge' d'Affaires, Legationsrath Berks, seine Reisepässe verlangt und Stuttgart verlassen.“

Der König von Neapel ist, wie man vermutet hatte, noch am 16. d. von Dresden abgereiset. Am nämlichen Tage kam der Gen. Graf Wandamme in Dresden an. Auch ein Adjutant des Grafen von Bubna war daselbst eingetroffen, um, wie es hieß, die noch in Dresden zurückgebliebene Gattin desselben abzuholen. Der Herzog von Vassano war fortbauend in dieser Stadt, und schien noch keine Anstalten zur Abreise zu treffen.

Nach öffentlichen Nachrichten aus Würzburg vom 20. d. wäre das Hauptquartier Sr. Maj. des Kaisers Napoleon zuletzt in Bauzen gewesen.

Das herzogl. sächs. Regiment sammelte sich zu Anfang Augusts zu Jena, und ist seitdem von da weiter nach Sachsen zur großen Armee aufgebrochen.

Am 21. d. Abends trafen Ihre königl. Hoh. die Kronprinzessin von Baiern mit Ihrem Prinzen und einem Theile Ihres Hofstaats von München zu Augsburg ein, welche Stadt dem Vernehmen nach das Glück haben wird für eine Zeitlang K. K. H. den Kronprinzen und die Kronprinzessin in ihren Mauern zu besitzen. Se königl. Hoh. der Kronprinz wurden am 22. d. Abends von München erwartet. Das vorher von dem Kurfürsten von Trier bewohnte Residenzschloß war schon früher zur Aufnahme

der höchsten Herrschaften und Ihres Hofstaats eingerichtet worden.

Am 23. d. in der Frühe reiste der Auditor beim Staatsrathe, Saur, durch Frankfurt ins Hauptquartier der großen Armee. Tags vorher waren der Staatsrathsauditor Preyron, der aus Spanien kommende und nach Würzburg sich begebende Brigadegeneral Bagnerid, und zwei franzöf. Kuriere, einer von Dresden nach Paris, der andere von Paris ins Hauptquartier, durchpassirt.

Dänemark.

Aus Kopenhagen wird unterm 10. d. gemeldet: „Ein am 2. d. von Berlin über Stralsund und Ostadt hier angekommener russ. Kurier hat, dem Vernehmen nach, dem hiesigen russ. Minister v. Bissakewitsch, und dessen Legationssekretär von Brienen, Befehl zur Abreise überbracht. Auch der preuß. Minister, Graf Dohna, wird vermuthlich noch in dieser Woche abreisen. — Neuerlich haben wieder Schiffe der verschiedensten Nationen, selbst portugiesische, den Sund passirt. Am 30. Jul. kam eine engl. Kutterbrigg unter Parlamentärflagge vor Helsingör an; ein Offizier von unsrer Rudersflottille fuhr ihr entgegen, und nahm die Depeschen in Empfang. — Auf der neuen Universität Christiania sind bis jetzt 17 Studierende immatrikulirt worden. — Der Prinz Christian Friedrich hat ein Oberkriminalgericht für Norwegen niedergesetzt, da die Kriminalakten unter den gegenwärtigen Umständen nicht an das höchste Gericht zu Kopenhagen gelangen können.“

Frankreich.

Zu Hamburg ist folgender Beschluß erlassen worden: „Der Graf von Hogendorp, Divisionsgeneral, Gouverneur von Hamburg ic. erwägend 1) die Aufkündigung des Waffenstillstandes und den nahen Anfang der Feindseligkeiten. 2) Daß in einer in Belagerungsstand erklärten Stadt jede Zusammenrottirung den Gesetzen zuwider ist,

und als Verletzung der öffentlichen Sicherheit angesehen wird. 3) Daß es der Ordnung und Ruhe gemäß ist, selbiger zuvorzukommen, sie zu zerstreuen, und durch alle mögliche Mittel zu verhindern, beschließt: Art. 1. Alle Versammlungen der Einwohner in den Straßen in der Stadt oder den Vorstädten sind aufs strengste verboten. 2. Befagte Versammlungen sollen durch bewafnete Macht aus einander getrieben werden; wenn sie nicht auf die erste Aufforderung aus einander gehen, so sollen die Schuldigen arretirt und erschossen werden. 3. Frauenzimmer sollen gleichfalls durch bewafnete Macht aus einander getrieben, arretirt, mit Ruthen gepeitscht und eingekerkert werden. 4. Das Zusammenstehen von mehr als 4 Personen soll als Versammlung angesehen werden. 5. Im Fall eines feindlichen Angriffs gegen Hamburg, wenn die Truppen zu den Waffen greifen, oder Kanonen gelöst werden, sind die Bürger gehalten, sich in das Innere ihrer Häuser zu begeben, und die Thüren zu verschließen. 6. Jeder Einwohner, der keine öffentliche Verwaltung versteht, welcher während des Kanonenfeuers ohne schriftliche Authorisation in den Straßen der Stadt oder Vorstädten angetroffen wird, soll arretirt, und von Uns zur Einkerkelung verurtheilt, oder nach den Umständen vor eine Militärkommission gezogen werden. 7. Jeder Einwohner, welcher auf den Wällen, den innern und Außenwerken angetroffen wird, soll arretirt, zur Einkerkelung verurtheilt, und wenn es während eines Angriffs ist, erschossen werden. 8. Jeder, der überwiesen ist, beunruhigende Gerüchte verbreitet zu haben, oder durch Schriften, Worte und Handlungen die öffentliche Ruhe zu stören sucht, soll arretirt, und vor eine Militärkommission gezogen werden. 9. Sollte zwischen einem Einwohner und einem Militär ein Streit entstehen, so soll der Einwohner Uns oder dem Platzkommandanten seine Klage vorbringen, und es soll ihm Gerechtigkeit wiederfahren; aber auf keinen Fall und unter keinem Vorwande darf der Einwohner unternehmen, sich selbst Recht zu verschaffen. Jeder Einwohner und Bürger, welcher an einem franzöf. Militär Hand anlegen würde, vorzüglich wenn er im Dienst und von der Wache ist, soll erschossen werden. 10. Gegenwärtiger Beschluß soll in beiden Sprachen gedruckt, in der Stadt und den Vorstädten bekannt gemacht und angeschlagen werden. Geschehen Hamburg, den 15. Aug. 1813. Unterz. Graf v. Hogenborg."

Am 20. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 74 Fr., und die Bankaktien zu 1143 Fr. 75 Cent.

G r o ß b r i t a n n i e n .

Am 7. d. erschien zu Windsor folgendes Bülletin über das Befinden des Königs: „Der Gesundheitszustand Sr. Maj. war in dem verfloßnen Monat abwechselnd; im ganzen aber ist er nicht schlimm, und dormalen sehr ruhig.“ — Am 12. und 13. hatte sich das Gerücht zu London verbreitet, daß in dem Distrikt von Wapping Pestspuren sich geäußert hätten; der dortige Magistrat hat aber öffentlich widersprochen. — Gegen die Mitte dieses Monats sollte der Vizeadmiral Crown aus dem Hafen von Nore mit 5 Linien Schiffen auslaufen, um den vor Fließingen kreuzenden Kontreadmiral Karobka abzulösen. — Das Linien Schiff, Christian VII., wird gegenwärtig entwafnet, um die Mannschaft desselben zur Vollzähligmachung der Mannschaft der Fregatten zu Chatam und Sbernes zu gebrauchen. Solche Maasregeln, bemerkt ein Londner Blatt, waren nicht nöthig, als wir noch in dem mittelländischen, in dem adriatischen, in dem baltischen Meere, in den vereinigten Staaten, und selbst auf den franzöf. Küsten Matrosen finden konnten. Unstreitig ist dies eine der nachtheiligen Folgen der Beharrlichkeit Frankreichs auf dem Kontinentalssystem ic.

I t a l i e n .

Aus Udine wird unterm 15. d. geschrieben: „Das Napoleonsfest ist hier noch nie mit größerer Pracht gefeiert worden, als heute. Die Anwesenheit des Prinzen Vizekönigs und eines großen Theils der Armee haben den Glanz dieses schönen Tages vermehrt. Artilleriefalven und militärische Evolutions giengen dem Tebeum vorher, das in der Metropolitankirche von einer zahlreichen Geistlichkeit, an deren Spitze sich unser ehrwürdiger Bischof befand, gesungen wurde. Nach dem Gottesdienste empfingen Se. kaiserl. Hoh. in Ihrem Pallaste sämtliche Zivil- und Militärautoritäten. Schon Tags vorher war auf dem öffentlichen Plage ein Feuerwerk abgebrannt worden, und eine von den militärischen Musikkapellen aufgeführte Symphonie erhöhte die Freuden des Abends. Heute Abend waren die Stadt und das Theater beleuchtet. Ein Ball und ein Souper, wozu der Prinz Vizekönig die vornehmsten Einwohner geladen hatte, beschloß den festlichen Tag ic.

In Mailand und in Monza wurde das Napoleonsfest

am 15. d. nicht minder feierlich begangen. Zu Monza gieng am nämlichen Tage in der Hofkapelle die Zeremonie der Taufhandlung der zuletzt gebornen Tochter des Prinzen Vikarions, in Gegenwart Ihrer durchlauchtigsten Frau Mutter, und aller höhern Staats- und Hofbeamten, durch den Erzbischof Großalmosenier, vor sich. Die erbetene Pathe, J. M. die Königin von Sachsen, wurde durch die supernumeräre Dame d'Atour, Baronesse von Wurmb, vertreten, und die junge Prinzessin erhielt die Namen Augusta Amalia Eugenia Napoleone.

Die Zahl der im verfloffenen Monat Jul. in Venedig eingelaufenen Schiffe betrug 349, und die der ausgelassenen 323; die innere Schifffahrt beschäftigte 188 große Barken.

Nach in England eingegangenen Berichten aus Malta, die bis zum 24. Jul. reichen, schien das Pestübel damals ziemlich nachgelassen zu haben, und eine früher verbreitete Nachricht, als ob auch die engl. Besatzung davon ergriffen worden, zeigte sich als völlig grundlos.

D e s t r e i c h.

Aus Wolfsberg in Kärnten wird unterm 7. d. gemeldet: „ Gestern um 3 Uhr, nach einem sehr schwülen Mittage, trieb ein mächtiger kalter Sturm schwarze Wetterwolken aus Norden in unser Thal, die nach und nach den ganzen Horizont überzogen, und sich endlich in einen schweren Regen ergossen. Erst Abends nach 7 Uhr fielen einzelne Donnerschläge aus hell aufleuchtenden Feuerwolken, die sich bis gegen 11 Uhr sparsam wiederholten. Dann aber wurde es still in der Natur, wie unter den schon schlafenden Menschen. Der Sturm hatte sich zur Ruhe gelegt, der Regenguß nach und nach aufgehört. Der Barometer zeigte 27'' — 4'''. Plötzlich, um 12 und drei Viertel nach Mitternacht, wurde in der ganzen Gegend umher ein Beben der Erde verspürt, jedoch nur in sanften Schwingungen. Manche der vom Schlafe Gewekten wollen die Schwingungen nach kurzen Zwischenräumen wiederholt empfunden haben, aber nur einmal waren sie so stark, daß sie in einigen Häusern nahe stehende Gläser zusammen stießen, und in einem einen Strohstuhl umwarfen. Sie dauerten ungefähr 8 bis 10 Pulschläge lang, und ihre Richtung gieng von Nordwest nach Südost. Bemerkenswerth ist es, daß dieses Erdbeben im Gebirge viel stärker, als in der Ebene, wahrgenommen

wurde; dort soll es mehrere Holzknechte aus ihren Hütten geschreckt haben &c.

S c h w e i z.

Der Graf von Emst hat Gais verlassen, und nach kurzem Aufenthalt in St. Gallen die Reise nach der westlichen Schweiz fortgesetzt.

Der ehemalige sächsische Minister, von Senst = Pilsach, traf am 15. d. zu Lausanne ein, von wo er am 17. nach Ginf abreiste.

Die Regierung des Standes Luzern hat ein Schreiben des Fürsten Primas vom 29. Jul. offenkündig gemacht, in welchem eines frühern unbekanntem Schreibens erwähnt wird. Se. k. H. erklären in diesem Schreiben nach bischöflicher Untersuchung, daß der dermalige Regens und Professor De-refer zu Luzern nichts gegen die kathol. Glaubenslehre gelehrt habe; zwar sey derselbe schon ehemals durch ein Breve Sr. Heil. des Pabst Pius VI. verbreiteter Irthum verdächtig, allein auch damals durch erzbischöfliche Untersuchung gereinigt worden &c.

S p a n i e n.

(Aus dem Moniteur nach engl. Blättern bis zum 14. Aug.) Pampelona wird fortdauernd von einem spanischen Korps unter Gen. Ddonell blockirt gehalten; es kann aber für den Augenblick nichts nachdrückliches gegen diesen Platz unternommen werden, da das Korps des Gen. Hill zur Verstärkung des Oberbefehlshabers Wellington aufgebrochen ist, der mit den Divisionen Packenham, Pringle und Clinton eine feste Position inne hat. — Der unglückliche Erfolg der Bestürmung von St. Sebastian am 27. Jul. war eine Folge der Ueberschwemmung einer Tranchee, welche die Landenge, worauf Sebastian liegt, von dem Kontinent trennt. Das Blutbad war fürchterlich. Die Portugiesen haben besonders gelitten. Von einem 420 Mann starken engl. Bataillon sind 298 Mann theils getödtet, theils verwundet worden. — Der päbstl. Nuncius, Gravina, ist aus Spanien nach Sizilien abgeführt, und sein Vermögen in Beschlagnahme genommen worden, weil er, hinsichtlich des die Inquisition abschaffenden Dekrets, gegen die spanische Regierung zu intrigiren fortfuhr. Die spanischen Zeitungen schreiben es dem Betragen dieses Nuncius zu, daß das englische Parlament die Forderungen der dortigen Katholiken nicht bewilligt hat.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 26. Aug.: Der Spiegel von Arkadien, Große heroisch-komische Oper in 2 Akten; Musik von Cäsar Mayer. — Hr. Holbein den Metasio, Mad. Kenner die Sigania.

Freitag, den 27. Aug. (allgemein aufgehobenes Abonnement): Die Erbschaft, Schauspiel in 4 Akte, von Kogebue. — Marie Kenner die Johanna. Hierauf: Uebereilung und Argwohn, dramatisches Fresko-Gemälde in zwei Abtheilungen, von Holbein. — Hr. Holbein den Grafen, Mad. Kenner die Gräfin, als letzte Gastrollen.

Todes-Anzeige.

Mein vielgeliebter Gatte und unser theuerster Vater, der hiesige Handelsmann, Peter Brentano, endete heute frühe 6 Uhr, an den Folgen eines Nervenschlags, sein Leben, in einem Alter von 73 Jahren. Wir machen diesen für uns traurigen Fall unsern Verwandten und Freunden bekannt; verbitten uns aber, ihrer Theilnahme überzeugt, alle Beileidsbezeugungen.

Die Geschäfte des Verstorbenen werden unter der bisherigen Firma fortgeführt.

[Mannheim, den 18. Aug. 1813.]

Hinterlassene Wittib, Kinder und Enkel.

Literarische Anzeige.

Kastatt. Bei dem Hofbuchdrucker Sprinzing dahier ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen für 1 fl. 30 kr. zu haben:

Kommentar über die Oden des Horaz, für Schulen, von J. Koreye, Professor in Kastatt; 256 Seiten groß 8.

Der Verfasser schrieb dieses Werk zunächst für junge Studierende, um sie auf die leichteste und kürzeste Art in den Geist der vorzüglichen Römern einzuleiten. Zu dem Ende ist bei jeder Ode bestimmt das Argument oder der Inhalt angegeben, und der Plan oder die Gedankenfolge nicht etwa bloß in einem mageren, kalten Auszuge angezeigt, sondern mit Wärme und einer Art von Begeisterung dargestellt, welche das Gemüth zum Studium des Dichters entflammt, und zur Auffassung des Geistes und der Schönheit seiner Gedichte angemessen vorbereitet. Diesem sind dann kurze antiquarische, ästhetische und kritische Bemerkungen angefügt, wovon einige wohl auch ganz neue Ansichten enthalten. In Absicht auf die Kritik des Textes ist nur so viel gesagt, als zum richtigen Auffassen des Geistes der Gedichte zu wissen nöthig ist. Es wird, nach dieser Voraussetzung, dies Werk nicht nur jungen Studierenden, sondern auch jedem Andern willkommen seyn, der, lange von den Schulen entfernt, noch gerne in der Gesellschaft unsers Dichters sich befindet, und ihn auf Reisen oder auf Spaziergänge als Begleiter aufnimmt. — Druck und Papier werden dem Wunsche des Lesers entsprechen.

Ashaffenburg. [Generalpardon für die entwichenen Deserteurs und Refraktairs aus dem Großherzogthum Frankfurt.] Allen Deserteurs und Refraktairs aus dem Großherzogthum Frankfurt, welche vor dem 2. Jun. entwichen sind, haben Se. Königl. Hoheit, der Durchlauchtigste Großherzog von Frankfurt, durch eine höchste Verordnung vom 30. Jun. Verzeihung und gänzlichen Nachlaß der Desertionsstrafe zugesichert, wenn sie bis zum 1. Aug. l. J. zu ihrer verlassenen Fahne, oder um ihre Konscriptionspflichten zu erfüllen, freiwillig zurückkehren. Durch eine neuere höchste Verfügung haben Se. Königl. Hoheit diesen Generalpardon bis zum 1. Oktober l. J. zu verlängern geruht, und sämtlichen Präsekten anbefohlen, durch Bekanntmachung desselben in ausländischen Zeitungen, der höchsten Verordnung eine große Publizität zu geben.

Es werden demnach alle Militärpflichtige aufgefordert, welche, aus was für immer einer Ursache, zur schimpflichen Entweichung sich haben verleiten lassen, diesen neuen Beweis von der landesväterlichen Güt und Gnade zu benutzen, und durch eine freiwillige Rückkehr innerhalb der bestimmten Zeit sich dieses höchsten Generalpardons würdig zu machen; mit dem Beifügen, daß nur jene von dieser Amnestie ausgeschlossen sind, welche bei ihrer Entweichung sich noch eines andern Verbrechens schuldig gemacht haben, und daß man gegen diejenigen Refraktairs, welche dieser Aufforderung ohngeachtet in ihrem Ungehorsam verharren, nach aller Strenge der Gesetze verfahren, und ihnen nie eine Niederlassung, Aufnahme als Bürger oder Unterthan gestattet werde.

Ashaffenburg, den 14. August 1813.

Der Präsekt des Großherzogl. Frankfurt. Depart. Ashaffenburg, Will.

Der Generalsekretär,
Strauß.

Karlsruhe. [Pferbedung = Versteigerung.] Künftigen Samstag, den 28. August, Morgens 9 Uhr, wird der Dung aus den Artilleriestallungen an den Meistbietenden vergeben werden; wozu Kaufliebhaber sich an den Stallungen einfinden können.

Karlsruhe, den 23. August 1813.

Heidelberg. [Dhmetgras = Versteigerung.] Künftigen Freitag, als den 27. dieses, wird zu Leimen, Vormittags 8 Uhr, im Wirthshaus zum Bären, das Dhmetgras von den herrschaftlichen Probsterwalz-, Zugmantel und Herrenwiesen Loosweis öffentlich versteigert.

Heidelberg, den 23. Aug. 1813.

Domainen-Verwaltung,
Schmuck.

Weinheim. [Versteigerung.] Auf Montag, den 30. August d. J., früh 8 Uhr und die folgenden Tage, lassen die Erben des jüngst verstorbenen hiesigen Bürgers und Kiefernmeisters Johann Heinrich Leist, in ihrer Bebauung, der Erbvertheilung wegen, gegen gleich baare Bezahlung versteigern:

1) An Weinen:

2	Fuber. Edeokober Traminer	1802er
2	= detto	1810er
3	= detto	1811er
3	= Laudenbacher	1811er
2	= Weinheimer Hubberger	1804er
1	= detto weißer	1807er
2	= weißer Weinheimer	1810er
2	= rother detto	1811er
10	= weißer detto	1811er
5	= weißer detto	1812er
3 1/2	= rother detto	1812er

2) 70 wohlkonditionirte weingrüne Fässer von 8 Fuber bis zu 1 Dhm in Eisen gebunden, eine Anzahl Wingers- und Bauchzuber, Essig- und Brandtweinfässer, und eine große Quantität Daubholz und Fagereife.

Die Weinproben können jeden Tag an den Fässern genommen, und eben so die Fässer eingesehen werden.

Weinheim, den 30. Jul. 1813.

Großherzogliches Amtsrevisorat.

Thilo.

Karlsruhe. [Tapeten zu verkaufen.] Bei August Schmittbauer sind wieder alle Gattungen Ehoner Tapeten und Borduren angekommen, worunter auch die Rolle zu 20, 24 und 30 fr. zu haben sind.

Heidelberg. [Lehrling = Gesuch.] Endesunterschiedener wünscht einen jungen Menschen, der Fähigkeiten zur Erlernung der Konditorei besitzt, mit oder ohne Lehrgeld in die Lehre aufzunehmen.

Johann Christoph Loos,
zu Heidelberg.